



Katholische Grundschule Höhenstraße – eine Schule mit Herz

fair – bunt – nachhaltig

Nachhaltigkeitsbericht 2015



Steckbrief der Schule

Wir sind eine katholische Grundschule (KGS) im Stadtteil Oberbilk in Düsseldorf. An unserer Schule werden etwa 200 Schüler und Schülerinnen in 8 Klassen von 15 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet. Wir sind eine Offene Ganztagschule und betreuen die Kinder bis 16 Uhr in OGS-Gruppen und Ganztagsklassen.

An unserer Schule ist der katholische Glaube die Deutungs- und Orientierungsbasis für Erziehung und Bildung. Kinder aller Glaubensgemeinschaften leben und lernen zusammen.

Wir vermitteln soziales Lernen, gewaltfreie Erziehung und gesunden Umgang mit Körper und Seele. Dazu engagieren wir uns in verschiedenen Projekten wie FAUSTLOS, SingPause und „gesund & munter“. Wir sind eine Buddy-Schule.

Wir machen Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Grundlage unseres Schulprofils und fördern das Globale Lernen. Die KGS ist seit 2015 als Schule der Zukunft und als Fairtrade Schule ausgezeichnet.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache fördern wir in speziellen Kursen. Wir bieten Unterricht in den Herkunftssprachen Türkisch, Italienisch und Arabisch an.

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
Leitbild	7
Nachhaltigkeit in einer Katholischen Schule	8
Bildungsangebote/Lehren und Lernen	9
Förderung der Basiskompetenzen sowie der überfachlichen Kompetenzen	9
Individuelle Förderung im Sprachenbereich	10
Ganztag (künstlerisch, musikalisch, sportlich, ...)	11
Globale/nachhaltige Schule (Projekte)	13
Gesunde Schule	14
Lernkultur – soziales Lernen	15
Kunst und Kultur	16
Medienpass-Schule	18
Sport	19
Schulveranstaltungen	20
Kommunikation und Management	21
Zusammenarbeit im Kollegium + mit OGS-MitarbeiterInnen	21
Feedback-Kultur	22
Selbstevaluation	23
Rahmenbedingungen	24
Raumsituation, Schulhof, materielle Ausstattung	24
Kooperation mit Lernpartnern	25
Nachhaltigkeitsprogramm – unsere Ziele	26
Zur Sache ...	28
Mitwirkende an der Veröffentlichung	29



Ministerin Sylvia Löhrmann

Liebe Leserinnen und Leser,

nach unserem Bildungsverständnis ist Bildung mehr als Schule und Schule ist viel mehr als Unterricht!

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Mit vielfältigen Aktivitäten in Sachen Gesundheitsförderung, sozialem Lernen und Globalem Engagement zeigt die Katholische Grundschule Höhenstraße, dass Lernen und Handeln von der Schulgemeinde als eine Einheit verstanden werden.

Verantwortungsvolle Lebensstile gelingen vor allem, wenn wir uns der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen unserer Lebensweise für unsere Erde bewusst werden. Deshalb sollen unsere Schulen nachhaltig handelnde Einrichtungen werden, die den Auftrag des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ernst nehmen und vor Ort Verantwortung übernehmen. Dabei können Kinder und Jugendliche als „Change Agents“ eine wichtige Rolle übernehmen und auch uns Erwachsenen helfen, unsere bisherige Lebensweisen und die dort zugrunde liegenden Wertmaßstäbe und Haltungen zu überdenken.

Nachhaltiges Handeln kann und soll auch nicht verordnet werden. Es erwächst aus vielfältigen Bildungs- und Erziehungsprozessen und gemeinsamen Tun der Schulgemeinde. Bildung für nachhaltige Entwicklung gelingt vor allem dann, wenn Verantwortung für den Mitmenschen praktiziert wird, über den eigenen Tellerrand geschaut wird, Fächergrenzen überwunden werden und eine Schulgemeinde in ihrem Lebensumfeld aktiv wird. Alles das zeigt die Katholische Grundschule Höhenstraße mit ihren systematisch und auf Dauer angelegten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten!

Liebe Schulgemeinde,

Vorreiter wie Ihre Schule reihen sich in die Gruppe vieler Schulen ein, die in der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ aktiv sind. Ihre Schule ist am 4. März 2015 für dieses Engagement bereits ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch!

Ich möchte Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber auch die zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partner ermutigen, diesen Weg weiterzugehen. Es geht uns gemeinsam darum, die Welt aktiv mitzugestalten, sie positiv zu verändern und an ihr Anteil zu nehmen – ganz im Sinne des neuen Weltaktionsprogramms. Dafür danke ich ganz herzlich!

Ich danke auch dem Düsseldorfer Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für sein langjähriges Engagement und der Stadt Düsseldorf, die nun schon so viele Jahre unterstützend tätig ist.

Ich hoffe, dass der Weg der katholischen Grundschule Höhenstraße zu einer nachhaltigen Schule weiterhin auf fruchtbaren Boden fällt und viele Nachahmerinnen findet.

A handwritten signature in blue ink that reads "Sylvia Löhrmann". The signature is fluid and cursive.

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Oberbürgermeister Thomas Geisel

Liebe Schülerinnen und Schüler der Katholischen Grundschule Höhenstraße, liebe Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Partner der Schule, liebe Leserinnen und Leser,

die Katholische Grundschule Höhenstraße beschäftigt sich schon länger mit dem wichtigen Thema Nachhaltigkeit. Die Schulgemeinde hat ihr Bildungsangebot und ihr schulisches Miteinander einer gründlichen Überprüfung unterzogen und die Ergebnisse im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt. Der Nachhaltigkeitsbericht macht eindrucksvoll deutlich, wie vielfältig das Bildungsangebot ist und wie aktuelle Herausforderungen, z. B. friedliches Miteinander, Gerechtigkeit, Solidarität in der Einen Welt und Schutz der Umwelt Thema in Unterricht und Schulleben sind. Das Engagement der Schule für den Fairen Handel, für Ressourcenschonung, gesunde Ernährung und für die Lernpartnerschaft mit einer nepalesischen Schule ist dabei besonders hervorzuheben.

Nachhaltigkeit als Aufgabe einer Bildungseinrichtung wird – das macht der Bericht deutlich – umfassend verstanden. Es geht um ein ganzheitliches Verständnis von Bildung, von der Sprachförderung über die Lernkultur bis zur Vermittlung vielfältiger Kompetenzen. Auch dem professionellen Management der Arbeitsprozesse und des schulischen Zusammenlebens wird große Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Bericht verdeutlicht, welche Stärken die Schule aufweist und wo Entwicklungsbedarf gesehen wird. Die Schulgemeinde hat also nicht nur den Ist-Zustand bewertet, sondern sich auch Ziele gesetzt, wie Unterricht und gelebter Alltag in der Schule in den nächsten Jahren im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung weiter verbessert werden sollen.

Die Qualität der schulischen Bildung ist grundlegend für die Sicherung unseres zukünftigen Wohlstands, der Gewährleistung sozialer Sicherheit und des Erhalts einer lebenswerten Umwelt, einer nachhaltigen Entwicklung also. Die Katholische Grundschule Höhenstraße bietet der Öffentlichkeit mit ihrem Nachhaltigkeitsbericht einen informativen Einblick in ihre Arbeit.

Deutlich wird das große Engagement aller Beteiligten, über das ich mich besonders freue. Ich hoffe, dass alle an dem Prozess Beteiligten ihn mit Energie, Begeisterungsfähigkeit und Ideenreichtum fortsetzen werden, damit sich das Thema Nachhaltigkeit zu einem festen Bestandteil des Lebens in einer modernen Stadtgesellschaft wie Düsseldorf entwickelt.

Viel Erfolg bei der weiteren Arbeit!

Thomas Geisel
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Düsseldorf





Schulleiterin Anke Bucker

Liebe Leserinnen und Leser,

ist Nachhaltigkeit mehr als ein Modewort?

Dieser Frage gingen wir als Kollegium nach, als wir vor ungefähr 2 Jahren mit der Arbeit an diesem Nachhaltigkeitsbericht begannen. Durch gemeinsamen Austausch und Reflektion wurde uns schnell deutlich, dass unsere Schule in vielerlei Hinsicht nachhaltig arbeitet und von „Modewort“ nicht die Rede sein kann:

- Die gelebte Willkommenskultur ermöglicht unserer multinationalen Schülerschaft Integration, ohne ihre Wurzeln und Traditionen zu verlieren.
- Die Verzahnung von Unterricht und Ganztags – vor allem in 4 Ganztagsklassen – ermöglichen den Schülern, die Schule als Lebensraum mit vielen zusätzlichen Bildungsangeboten in anderer Rhythmisierung, wahrzunehmen.
- Verschiedenste Fördermöglichkeiten sollen den Schülern, gleich welcher Nationen und Bildungsschicht, die bestmögliche Entfaltung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bieten und ihnen die Bildungschancen eröffnen, die sie zur Partizipation in unserer Gesellschaft benötigen.
- Die Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Partnern, die unseren Schülern neue Erfahrungsfelder, z. B. im musischen Bereich, ermöglichen.

- Projekte mit der Schulsozialarbeit wie z. B. Buddy, Klassenrat oder Faustlos fördern die Schüler in ihren sozialen Kompetenzen, stärken ihre Mitbestimmungsbereitschaft und ermutigen sie zur Übernahme von Verantwortung in ihrem schulischen Umfeld.
- Stärkung des Bewusstseins für gesellschaftliche Gestaltungsfelder durch Projekte zum Globalen Lernen und zum Fairen Handel. So haben wir eine Partnerschule in Nepal, dürfen uns seit diesem Jahr Schule der Zukunft nennen und sind gerade auch zur Fairtrade-School ernannt worden.

Die Arbeit an diesem Nachhaltigkeitsbericht schärfte für alle Beteiligten in der Schulgemeinde den Blick auf schon Geleistetes und schuf neue Motivation für die nächsten Herausforderungen. Für die Öffentlichkeit machen wir die Qualität unserer Arbeit durch diese Publikation transparent.

Allen Partnern und Förderern der KGS Höhenstraße danken wir für ihre Unterstützung ganz herzlich! Auch möchten wir uns für das Vertrauen bedanken, das uns die Eltern unserer Schüler stets entgegenbringen.

Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, danke ich für ihr Interesse an unserer Schule und wünsche viel Freude bei der Lektüre!

Anke Bucker

kommissarische Schulleiterin
der Katholischen Grundschule Höhenstraße



Leitbild

Unsere Schule ist

- eine katholische Bekenntnisschule.
- eine Schule für Kinder aller Nationen und Kulturen.
- eine Schule der Toleranz, der Menschlichkeit und des sozialen Miteinanders.
- eine gesunde und nachhaltige Schule.
- eine Schule des globalen Lernens.
- eine sportliche und musische Schule.
- eine Schule, die Leistung fördert und fordert.
- eine Schule, die Identität, Selbstwirksamkeit und ganzheitliches Lernen unterstützt.
- eine Schule der Sicherheit und Geborgenheit.





Nachhaltigkeit in einer Katholischen Schule

Für uns als katholische Bekenntnisschule gehören die Vermittlung des christlichen Glaubens und das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit untrennbar zusammen. Wir gestalten unseren Schulalltag nach Prinzipien der Nachhaltigkeit, und wir vermitteln auf dem katholischen Glauben basierende Werte, Normen und Handlungspraktiken, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Wir nehmen Schüler aller Konfessionen auf und erziehen und unterrichten in Offenheit zu anderen weltanschaulichen Überzeugungen.

- Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander, Gerechtigkeit, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung ein – z.B. mit unseren Streitschlichtern, der Aktion „Faustlos“, unseren Solidaritäts- und Spendenaktionen, dem Schokofair-Projekt, dem kulturellen Austausch oder Umweltaktionen wie der Mülltrennung oder dem sparsamen Umgang mit Energie.

- Wir vermitteln unseren Kindern – z. B. in unserem kleinen Schulgarten oder bei Ausflügen zu außerschulischen Lernorten – dass eine verantwortungsvolle Nutzung der Natur Teil unseres täglichen Lebens, unserer Kultur ist. Wir ernten, danken und teilen – beim Erntedankfest und beim Martinsfest.
- Wir pflegen rituelle Elemente des katholischen Glaubens – so z.B. mit den Festen Erntedank, St. Martin, Advent und Weihnachten sowie Ostern. Mit dem erlebten Glauben bieten wir den Kindern die Chance, ein gutes Fundament an Überzeugungen und Motivationen in sich aufzubauen, auf dem auch nachhaltiges Handeln wachsen kann.
- Wir stärken die Kinder als Persönlichkeiten, die sich auch unabhängig von Besitztümern anerkannt wissen. Und wir bieten Anlässe, kritisch über Konsumgewohnheiten nachzudenken – etwa beim Energiesparen, beim Einsatz von Recyclingpapier oder beim Projekt Money-Kids Can.





Bildungsangebote/Lehren und Lernen

Förderung der Basiskompetenzen sowie der überfachlichen Kompetenzen

Basiskompetenz des Lernens

Lernen zu können und zu wollen ist eine zentrale Voraussetzung, um alle anderen Kompetenzen zu erreichen. Auch das Lernen will und muss gelernt sein!

Wir haben daher schulinterne Arbeitspläne zur Förderung von Kompetenzen erstellt, für alle Fächer Beurteilungskriterien erarbeitet und diese im Schulprogramm verankert. Sie werden fortlaufend überprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Wir beteiligen uns zudem an den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA). Die Ergebnisse werten wir in den Jahrgangs-Team aus und ziehen gemeinsam Konsequenzen.

Bewertung

Die Qualitätsanalyse des Landes NRW¹ würdigt u.a., dass wir die „personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ... in vielfältiger Weise durch sinnvolle Konzepte, Maßnahmen und zahlreiche Aktionen erfolgreich ...“ fördern. (QA S.6)

Zielsetzungen und Maßnahmen

Bis zum Jahr 2015 wollen wir unsere schulinternen Konzepte für die Förderung von Kompetenzen überprüfen, weiterentwickeln und allen Beteiligten transparent machen.

Wir wollen uns ferner mit dem Konzept der „Gestaltungskompetenz“ auseinandersetzen, das in der bundesweiten Diskussion um „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eine zentrale Rolle spielt. Es geht hierbei darum, Menschen dazu zu befähigen, dass sie ihre Gesellschaft im Sinne der Nachhaltigkeit mitgestalten.

Überfachliche Kompetenzen

Kompetenz	Elemente	Förderung an unserer Schule
Personale Kompetenz	Motivation, Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Selbstbewusstsein	Helferdienste, positive Feedback-Kultur, Gesundheits- und Bewegungserziehung
Sozialkompetenz	Kommunikationsfähigkeit, Kritik- und Teamfähigkeit	Faustlos-Training, zeitnahes Klären von Konflikten, demokratische Strukturen zur Entscheidungsfindung, Werteerziehung im gesamten Schulalltag, Klassenregeln, soziale Aktivitäten im Schulumfeld. In allen Fächern üben wir auch das Zuhören, das korrekte Sprechen und die Gesprächsführung.
Methodenkompetenz	Selbst- und Arbeitsorganisation, Partner- und Gruppenarbeit, Techniken zur Erschließen von Texten, zum Recherchieren und Präsentieren	Methodentrainings mit den SchülerInnen, entsprechende Fortbildungen des Kollegiums

¹ Das Land Nordrhein-Westfalen unterzieht seine Schulen seit 2006 regelmäßig einer externen Evaluation. Damit werden den Schulen datengestützte

Erkenntnisse über ihre schulische Arbeit zur Verfügung gestellt, die sie für ihre Weiterentwicklung nutzen können.

Individuelle Förderung im Sprachenbereich



Sprache ist in zentraler Teil der menschlichen Kultur. Sprache ist unabdingbare Voraussetzung, um in der Schule kommunizieren und lernen zu können. Unsere Schüler sprechen von Hause aus viele verschiedene Sprachen. Wir fördern sie daher ganz besonders im Fach Deutsch und – soweit möglich – auch im weiteren Erlernen ihrer Muttersprache.

Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, können an Düsseldorfer Schulen am HSU teilnehmen und so ihre Mehr-

sprachigkeit erhalten und vertiefen. An unserer Schule wird HSU in drei Sprachen angeboten: Türkisch, Arabisch und Italienisch. Daran nehmen etwa 150 Kinder teil.

Bewertung

Die Qualitätsanalyse des Landes NRW würdigt, wie wir die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern:

- „Handlungsaktives Lernen („Sprachförderung durch Experimentieren“) ...
- sprachlich herausfordernde Situationen („Zaubern“),
- Vermittlung sprachlicher Kompetenzen zur Konfliktbearbeitung und
- Leseerfahrungen („Lesepaten“)
(QA S. 9)

Zielsetzungen und Maßnahmen

Wir möchten die individuelle Förderung im Sprachenbereich fortsetzen und ausbauen.

Ab dem Schuljahr 2014 wird eine zusätzliche Seiteneinsteigergruppe mit 25 Stunden festgelegt und ein Lese-raum wird eingerichtet.

Förderung im Fach Deutsch

Beispiel: Leseerziehung

- Lehrpersonen als sprachliches Vorbild
- Lese-Rechtschreibtraining für Kinder mit Förderbedarf
- Leseerziehung für alle Schülerinnen und Schüler

Unsere Leseerziehung zieht sich durch das gesamte Schuljahr. Wir wollen Neugier auf Bücher wecken und die Lesekompetenz sowie soziale Kompetenzen fördern. Dazu bieten wir vielfältige Lesesituationen und Zugänge zu Texten an. Lesekisten in allen Klassen regen die Kinder an, sich gegenseitig Bilderbücher zu zeigen und sich vorzulesen. Wir arbeiten mit der Stadtbücherei, mit Lesepaten und dem Verein Mentor zusammen. Wir nehmen am „Vorlesertag“, an der Aktion „Floh-Lesefitness“, an der Märchenwoche und am Online-Leseprogramm Antolin teil. Unser Afrika- und unser Nepalprojekt bietet ebenso Anlässe zum Lesen wie Brieffreundschaften, Zeitungsprojekte oder Internetrecherchen.



Ganztag (künstlerisch, musikalisch, sportlich, ...)

Seit dem Sommer 2006 sind wir eine Offene Ganztagsschule. Wir wollen damit unseren SchülerInnen noch mehr Möglichkeiten bieten, ihre Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten. Der gemeinsame Mittagstisch, die Lernzeit mit pädagogischer Unterstützung und verschiedene Bildungsangebote am Nachmittag erhöhen ihre Bildungschancen und steigern ihre Schulfreude.

Bei der Schulanmeldung können die Eltern aus drei Betreuungsmodellen wählen: Ganztagsklasse (GTK), additive Gruppe (offene Ganztagsbetreuung) oder „Tinto“ (Hausaufgabenbetreuung). Je nach dem gewählten Modell stehen den Kindern ein Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, weitere Bildungsangebote sowie eine Betreuung in den Ferien zur Verfügung. Sollten die Eltern keine Betreuung wünschen, geht das Kind nach Unterrichtsende nach Hause.

Experimente im Sachunterricht

Coolness-training

Trommeln

Streitschlichter

Mädchentheater

Fußball

Zaubern als Sprachförderung

Computer AG

Fotografieren

Basketball

Buchkinder

Hip-Hop

Kochen

Bildungsangebote im Ganztag

... und vieles mehr!



Bewertungen

Die Qualitätsanalyse des Landes NRW erkennt an: „Auf der Grundlage der engagierten und kindorientierten Arbeit der Beschäftigten wird ein durch vielfältige Arbeitsgemeinschaften und unterstützende Fördermaßnahmen gestalteter Lern- und Lebensraum geschaffen.“ (QA S. 9)

Wir haben bereits 2011 und 2012 Eltern und Schüler und Schülerinnen zum Ganzttag befragt:

Damit kann der Ganzttag insgesamt als klarer Erfolg unserer Schule angesehen werden.

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen das Modell des Ganztags grundsätzlich erhalten, dabei aber weiterentwickeln und optimieren. Dazu brauchen wir weiterhin gute Rahmenbedingungen und Unterstützung von außen – so z.B. eine Turnhalle und bauliche Maßnahmen zum Schutz gegen Lärm.

Der Ganzttag aus Elternsicht

Gründe für Ganzttag:

- besondere schulische Förderung
- Kind soll Nachmittag mit seinen Freunden verbringen.

Gesamteinschätzung: sehr zufrieden; besonders mit dem Freizeitangebot und dem Ferienangebot.

Wenige kritische Stimmen zur Einrichtung der Räume und zu den Kosten der Betreuung.

Der Ganzttag aus Kindersicht

Gesamteinschätzung: sehr zufrieden.

Weit über 80% der Kinder

- sind gern im Ganzttag,
- mögen ihre Erzieherinnen/Erzieher und ihre Lehrerinnen/Lehrer,
- finden Gefallen an den Bildungsangeboten und dem Ferienprogramm
- haben hier viele Freunde.



Globale/nachhaltige Schule (Projekte)

Unsere Schüler und Schülerinnen erleben tagtäglich in der multikulturellen Zusammensetzung ihrer Klassen, dass die Welt immer enger zusammen wächst. Deshalb fördern wir in besonderem Maße die Fähigkeit, sich in andere hinein zu versetzen, ihre Andersartigkeit zu respektieren, Fremdem mit Neugier zu begegnen und das Zusammenleben als eine Bereicherung der eigenen Kultur zu erfahren. Darüber hinaus befähigen wir alle Kinder durch nachhaltige Werthaltungen und Einstellungsmuster, das Leben auf der Erde gerechter und zukunftssträchtiger zu gestalten.

Wir fragen uns immer wieder gemeinsam: Was hat das Leben in weit entfernten Ländern mit meinem Leben zu tun? Was kann ich in meinem Alltag mit meinen bescheidenen Möglichkeiten dazu beitragen, dass alle Menschen auf der Welt menschengerechter leben können?

Bewertung

Wir setzen Globales Lernen schon heute erfolgreich um – in gelungenen Einzelaktionen, aber auch in einem verantwortungsbewusst gestalteten Schulalltag.

Zielsetzung und Maßnahmen

Globales Lernen und nachhaltiges Leben sollen fester Bestandteil unserer Schule bleiben und ausgebaut werden. Jede Klassenstufe soll sich jedes Jahr ein Thema vornehmen (im Unterricht oder in Projektwochen). Wir bauen die Lernpartnerschaft mit der Grundschule in Korak (Nepal) aus. Die Schule unternimmt weitere Aktivitäten zur Förderung des fairen Handels und bewirbt sich als Fairtrade Schule. Die Schule wird sich in der nächsten Runde der NRW-Kampagne Schule der Zukunft erneut um eine Auszeichnung bewerben.

Partnerschaft mit der Welthungerhilfe

Im Jahr 2008 ist die Stadt Düsseldorf unter dem Motto „Düsseldorf reicht die Hand“ eine Partnerschaft mit der Welthungerhilfe eingegangen. Wir haben uns angeschlossen, und so haben unsere Schüler und Schülerinnen das Leben und die Kulturen der Menschen in anderen Teilen der Welt kennen gelernt und sich an Solidaritäts-Aktionen beteiligt. Aktuell bauen wir zusammen mit der Welthungerhilfe eine Lernpartnerschaft mit einer Grundschule in Korak (Nepal) auf. Ziel ist, gemeinsam Themen zu bearbeiten, die in den Lehrplänen beider Länder zu finden sind.

Global denken – lokal handeln

Als Schule in einem reichen Land verantwortungsbewusst handeln:

- natürliche Ressourcen sparsam einsetzen (Mülltrennung, sparsamer Verbrauch von Papier und Energie).
- sorgfältig mit Lebensmitteln umgehen (Schulgarten anlegen, pflanzen, ernten und Essbares verwerten).
- Projektwochen, z.B. unter dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“, „Nepal“ und „Brasilien“
- Faires Frühstück durchführen
- eine FairBuddy-AG betreiben
- Fairtrade-Aktionen in Kooperation mit der Schokofair-AG der Montessori Hauptschule/Sekundarschule Düsseldorf durchführen



Gesunde Schule

Wir fördern die Gesundheit der Kinder und Erwachsenen und setzen uns dafür ein, dass das Leben auch zukünftig lebenswert bleibt. Die Gesundheitserziehung erstreckt sich daher bei uns über alle vier Schuljahre. Zudem gestalten wir unseren Schulalltag möglichst gesund.

Wir legen auch besonderes Augenmerk auf die Lehrgesundheit. Unser Kollegium besucht regelmäßig Fortbildungen, die im weitesten Sinne der Gesundheit gewidmet sind – das schließt z.B. emotionale Kompetenzen, Entspannung, Vorbeugung gegen Burnout oder Erste Hilfe mit ein. Wir arbeiten dabei eng mit externen Partnern zusammen und evaluieren Schulgesundheit und Schulentwicklung.

Bewertung

Mit diesen Aktivitäten sensibilisieren wir Schülerschaft, Lehrerkollegium und Eltern für das Thema Gesundheit. Wir sind motiviert – und wir motivieren die SchülerInnen und Eltern –, stärker auf die Gesundheit zu achten. Uns ist bewusst, wie viel Engagement hier dauerhaft nötig ist.

Dass wir zudem auch die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer stärken, ist eine Besonderheit unserer Schule, mit der wir derzeit durchaus eine Vorbildfunktion einnehmen.

Bisher vorliegenden Evaluationsergebnisse zeigen, dass wir schon viel erreicht haben – und dennoch weitere Verbesserungen möglich und notwendig sind.

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir möchten die Fähigkeit unserer Schule, die Gesundheit der Schülerschaft und des Lehrerkollegiums zu fördern, weiter ausbauen. Dazu setzen wir die hier beschriebenen Aktivitäten auch in Zukunft fort.



Gesunde Kinder und Erwachsene

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ ernähren sich gesund | <p>Wir bieten kostenlose Schulmilch, Schulobst, ein warmes Mittagessen, eine gute Esskultur und in jeder Klassenstufe ein Unterrichtsprojekt.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ bewegen sich gerne | <p>Wir fördern die Kinder u.a. durch Bewegungsangebote in den Pausen und im Ganzttag sowie durch die Teilnahme an Wettkämpfen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ halten ihren Körper gesund | <p>Wir unterstützen die Kinder durch unterrichtliche Projekte und durch die Kooperation mit Patenärzte und -ärztinnen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ schützen sich vor (sexueller) Gewalt | <p>Wir ermutigen die Kinder, ihren Körper als persönliches Eigentum anzusehen, Situationen, in denen und sexuelle Übergriffe drohen, auszuweichen und im Ernstfall das Schweigen zu brechen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ sind emotional ausgeglichen | <p>Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.</p> |



Lernkultur – soziales Lernen

Wir verstehen uns als eine Schule der Toleranz, der Menschlichkeit und des sozialen Miteinanders. Wir wollen den Kindern Sicherheit und Geborgenheit geben. Wir gestalten die Beziehungen zwischen den Menschen vertrauens- und respektvoll, wir fördern die Konfliktfähigkeit sowie die gewaltlose Konfliktlösung. Wir schaffen ein Lern- und Arbeitsklima, in dem die SchülerInnen ganzheitlich wahrgenommen und als Personen wertgeschätzt werden.

Jeder Schultag beginnt mit dem „offenen“ Anfang von 8.00 bis 8.15 Uhr. So können die Kinder innerlich erst einmal ankommen und dann entspannt in den Unterricht starten. Auch individuelle Gespräche mit den LehrerInnen bzw. ErzieherInnen sind hier möglich.

Jede neue erste Klasse bekommt eine Patenklasse aus den höheren Jahrgängen. Die Paten helfen ihren Patenkindern, sich in der Schule – im Gebäude und auch in den hier herrschenden Regeln – zurecht zu finden.

Schule und Elternhaus sollten bei der Erziehung der Kinder Hand in Hand arbeiten. Dazu haben wir im Rahmen des „Erziehungskonsens“ grundlegende Regeln und Verfahrensabläufe für den Schulalltag vereinbart, das schließt auch Maßnahmen bei Regelverstößen ein.

Bewertung

Wir schätzen diese Arbeit als erfolgreich ein. Auch die Qualitätsanalyse würdigt unsere Aktivitäten, denn diese „... stärken vorbildlich Mit- und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler und fördern Toleranz und Konfliktfähigkeit.“ (QA S.6)

Unsere Schulkultur wird als „lebendig und niveauvoll, vielfach beispielhaft“ gewürdigt. Ferner heißt es: „Die Schule hat eine verbindliche Schulordnung mit Aufforderungen zum positiven Verhalten erstellt, Klassenregeln sind in allen Klassen verabredet, ein Erziehungskonsens ist mit allen Eltern schriftlich vereinbart. Innerhalb des Kollegiums herrscht ein großer Konsens zum Umgang mit Konflikten ...“ Dies trägt Früchte: „Schülerinnen und Schüler fühlen sich ... in der KGS Höhenstraße sicher und gut aufgehoben.“ (QA S.10)

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen den hier erreichten guten Stand halten.

Weitere Aktivitäten zum Sozialen Lernen

Aktivität	Wirkung
„buddy“-Programm, „Faustlos“, „Streitschlichter-AG“	Förderung sozialer Kompetenzen, Vorbeugung gegen Gewalt, Verbesserung des Schulklimas
„Lächeltag“, Besuche im Altenheim	Kinder lernen, Freude zu schenken.
Klassenfahrten (ab dem dritten Schuljahr)	Kinder und Lehrpersonen lernen einander besser kennen. Toleranz und Respekt werden gefördert.



Kunst und Kultur

Wir wollen die Kinder ganzheitlich fördern und ihnen vielfältige Chancen für ihre Entwicklung bieten. Wir wollen die Identität und Selbstwirksamkeit der Kinder fördern. Unsere Projekte im Bereich Kunst und Kultur spielen dabei eine herausragende Rolle.

Beispiel „SingPause“

Eine ausgebildete Sängerin kommt zweimal wöchentlich für jeweils 20 Minuten in jede Klasse. Beim alljährlichen SingPause-Konzert in der Tonhalle singen dann alle Kinder der Schule als großer Chor ihren Eltern und Gästen ihre Lieder vor. Neben der musikalischen Grundausbildung wird so auch soziale und emotionale Kompetenz gestärkt, die Kinder steigern ihr Selbstbewusstsein ohne in Konkurrenzsituationen zu geraten, und sie lernen, sich gegenseitig zuzuhören.





Beispiel MUS-E

Künstler kommen wöchentlich in eine jeweilige Schulklasse und begeistern die Schüler und Schülerinnen z. B. für bildene Kunst oder Rhythmusgefühl. Durch die Anwesenheit des Künstlers hat der Pädagoge die Möglichkeit, die Kinder aus einer anderen Perspektive zu erleben und beide zusammen können Begabungen entdecken und mit Hilfe von externen Institutionen weiterentwickeln. Darüber hinaus fördert das MUS-E Programm durch öffentliche Auftritte und externe Ausstellungen das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe und die gegenseitige Akzeptanz.

Bewertung

Wir erfüllen unseren Anspruch einer kulturellen Bildung. Die Kinder arbeiten in den Projekten begeistert mit, und ihre Ergebnisse überraschen und beglücken uns immer wieder. Wir können u. a. auch beobachten, dass die gemeinsam umgesetzten Projekte den Klassenzusammenhalt fördern.

Die Projekte wären ohne unsere vielfältigen externen Partner nicht vorstellbar; für ihre Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen unsere erfolgreichen künstlerisch/kulturellen Projekte auch künftig fortsetzen.





Medienpass-Schule

Unsere SchülerInnen sollen zu einem möglichst selbstbestimmten Umgang mit Medien befähigt werden und Medienkompetenz erwerben. Dazu sind wir „Medienpass-Schule“ geworden und haben im August 2012 ein Medienkonzept erarbeitet.

In unserer Schule nutzen wir vielfältige Medien für den Unterricht; im Rahmen der Medienerziehung konzentrieren wir uns aber auf die Nutzung des Computers. Dabei

- helfen wir den Kindern bei der Bewältigung ihrer alltäglichen, medialen Lebenswelt
- befähigen wir die Kinder, Medien sinnvoll auszuwählen und zu nutzen
- regen wir die Kinder zu einem kritischen Verhalten gegenüber ihrer medialen Lebenswelt an
- bewegen wir die Kinder zu einer handelnden Auseinandersetzung mit Medien
- ermöglichen wir es den Kindern, Medienprodukte zu gestalten.

Bewertung

Die Schüler und Schülerinnen sind hoch motiviert, am Computer tätig werden.

Mit nur einem Computer pro Klassenraum können wir unsere Ziele in der Medienerziehung nicht erreichen, denn so ist die Lernzeit, die jedem Kind am Computer zur Verfügung steht, zu kurz.

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen der Schülerschaft die notwendige Medienkompetenz vermitteln. Wir wollen dafür die vorhandenen Medien optimal nutzen und die Ausstattung mit Medien bzw. die Rahmenbedingungen für ihren Einsatz verbessern.





Sport

Wir möchten möglichst alle Jungen und Mädchen für den Sport begeistern. Sportbegabte Kinder werden dabei von uns genauso beachtet wie jene, die sich in der Welt des Sports noch nicht so richtig wohl fühlen. Ziel unseres Sportunterrichtes ist es, dass möglichst alle Kinder körperlich fit werden, neue Sportarten erlernen und ihre individuelle Leistungsfähigkeit erleben und steigern. Sport soll ihnen aber nicht nur Spaß machen, sondern auch ihre physische und psychische Gesundheit stärken (siehe Kapitel „Gesunde Schule“). Die Handlungskompetenz des Kindes wird entwickelt und seine soziale Verantwortung wird gestärkt.

Wir legen daher im Sportunterricht besonderen Wert auf das Erlernen möglichst vieler Basiskompetenzen. Dabei wird ein Sportverständnis entwickelt, das die Freude an der Bewegung zum obersten Ziel hat. Im Schwimmen bzw. Eislaufen besonders begabte Kinder fördern und fordern wir zusätzlich, indem wir ihnen die Teilnahme an Wettkämpfen ermöglichen.

Der Lehrplan wird wegen des derzeitigen Abrisses der Sporthalle durch flexiblen Einsatz der Lehrkräfte in anderen Sportstätten gewährleistet. Trotz der gegenwärtigen baulichen Einschränkungen werden die bisherigen erfolgreichen Aktivitäten zur Förderung des Sports in unserer Schule fortgesetzt. Eine Sporthalle wird uns wegen der Erweiterung der Sportstätten des benachbarten Gymnasiums an diesem Ort nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir bemühen uns beim Schulträger um einen adäquaten Ersatz, welcher die organisatorischen und persönlichen Belastungen weiter Wege bzw. die zusätzlichen Schwierigkeiten bei der Stundenplanerstellung minimiert.

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen die bisherigen erfolgreichen Aktivitäten zur Förderung des Sports fortsetzen.

Wir bemühen uns um einen adäquaten Ersatz für die wegfallende Sporthalle.

Sport in der Katholischen Grundschule Höhenstraße

Klassenstufe	Schwerpunkt
1	vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote in der Turnhalle
2	Schwimmunterricht – Erlernen koordinativ anspruchsvoller Bewegungen
3	Turnen an Geräten, Ballspiele, Bewegen zur Musik, Üben leichtathletischer Grundtätigkeiten, Spielen mit der Bewegung
4	Eislaufen – Stärkung des Gleichgewichtsgefühls; Grundlage für späteres Skaten oder Skifahren
übergreifend	alljährliches Sportfest, Spiel- und Bewegungsangebote in den Pausen, etc.



Schulveranstaltungen

Als eine katholische Bekenntnisschule gestalten wir unser Schulleben auf der Basis christlicher Werte. Wir erziehen und unterrichten in Offenheit zu anderen weltanschaulichen Überzeugungen. Wir sind eine Angebotsschule, in der Schüler aller Konfessionen aufgenommen werden. In Kooperation mit der Kirche führen wir die Kinder in vielfältigen Aktivitäten an das christliche Leben heran.

Als Schule des globalen Lernens berücksichtigen wir auch Feste wie das Opferfest und den Ramadan. Darüber hinaus pflegen wir das regionale Brauchtum und feiern regelmäßig Schul-, Sport- und Klassenfeste. All das bietet unseren Schülern und Schülerinnen vielfältige Anlässe, zu lernen und ihre Interessen, ihre Identität und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Beispiel Klassenfahrten

Ab dem dritten Schuljahr fahren die Kinder für 3 bis 5 Tage auf Klassenfahrt. Bei gemeinsamen Erlebnissen und Erkundungen in der Natur, bei Sport und Spiel, beim gemeinsamen

Einschlafen, Aufstehen und Essen können Kinder und Lehrpersonen einander besser kennen lernen. Toleranz und Respekt werden gefördert. Heimatkundliche und sachkundliche Themen können anschaulich vermittelt werden. Die Eltern verpflichten sich bei der Schulanmeldung, die Teilnahme ihrer Kinder an Klassenfahrten zu ermöglichen.

Bewertung

Die meisten Schulveranstaltungen laufen gut; sie werden direkt anschließend reflektiert und dann ggf. in Einzelpunkten beim nächsten Mal verändert. Diese Veranstaltungen stärken das soziale Miteinander, die Atmosphäre in der Schule und natürlich auch die religiöse und standortbezogene Identifikation der Schüler. Das wiederum stärkt die Motivation, an dieser Schule zu lernen und zu leben.

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir möchten weiter an den Festen im Jahreskreis festhalten und deren Ausgestaltung, wo nötig, verbessern.

Schulveranstaltungen an der KGSH

- Schulfest
- Tag der Offenen Tür
- Karneval
- St. Martin
- Schulgottesdienste
- Advents- bzw. Weihnachtsfeier
- Sportfest
- Klassenfahrten
- Abschiedsfeiern
- OGS Theater-/Tanzveranstaltungen
- Ehemaligentreffen
- Klassengrillen
- Adventssingen



Kommunikation und Management

Zusammenarbeit im Kollegium + mit OGS-MitarbeiterInnen

Jedes Kind hat ein Recht darauf, ganzheitlich wahrgenommen und gefördert zu werden. Aber im Laufe eines Schultages kümmern sich viele verschiedene Menschen um die Kinder – die Eltern, das Lehrerkollegium, Erzieherinnen und Erzieher sowie unsere Partner im Ganztagsbereich. Im Interesse der Kinder und um ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, organisieren wir ganz bewusst den Austausch zwischen diesen Menschen.

Ferner beteiligen wir uns an der AG Ganztagsklassen der Stadt Düsseldorf („Qualitätszirkel“) und haben die gesetzlich vorgesehenen Gremien zur Mitbestimmung eingerichtet.

Bewertung

Diese Strukturen sind sinnvoll; wir sehen darin ein zusätzliches zeitliches Investment, das aber Gewinn bringt, weil es letztlich die Arbeit effektiver gestaltet und so die KollegInnen entlastet. Die Qualitätsanalyse des Landes NRW bestätigt hierzu: „An der KGS Höhenstraße hat sich eine professionelle Arbeitskultur etabliert, die durch

gesicherten Informationsfluss und verlässliche Teamarbeit gekennzeichnet ist.“ (QA S. 12) „Das an der Schule tätige pädagogische und nichtpädagogische Personal bestätigt eine hohe Arbeitsplatzzufriedenheit, wertschätzenden Umgang miteinander, offene Kommunikation.“ (QA S. 7)

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen unsere Strukturen und Abläufe so weiterentwickeln, dass Unterricht und Ganztags eine harmonische Einheit bilden. Transparenz und Abstimmung sollen – soweit erforderlich – verbessert werden. Dazu müssen die Erzieherinnen und Erzieher von ihrem Träger ein entsprechendes Zeitbudget für Koordination und gemeinsame Weiterbildung zugewiesen bekommen, und die Schule muss dieses Zeitbudget mitplanen können.

Zeitliche Freiräume und Strukturen für die Zusammenarbeit

Ziele	<p>Steuergruppe: Schulleitung, Schwerpunktleitung Offene Ganztagschule (OGS), Koordinatorin und Lehrervertreter/-vertreterin (Bevollmächtigte für den Prozess OGS)</p> <p>Teamstunde: Klassenlehrer/Klassenlehrerin und Erzieher/Erzieherin</p> <p>Montagskonferenz: Lehrerkollegium und die OGS Koordinatorin</p> <p>Teamsitzung: Erzieher/Erzieherinnen-Team, OGS Schwerpunktleitung und Koordinatorin</p> <p>Jahrgangsteams: Alle Lehrer/Lehrerinnen einer Jahrgangsstufe</p>
Angebote	Ganztagsklassen-Konferenz: Lehrerkollegium und Erzieher/Erzieherinnen-Team beraten mit der Schulleitung, der Schwerpunktleitung OGS und der Koordinatorin.
regelmäßig	Pädagogischer Tag: Lehrerkollegium und Erzieher/Erzieherinnen bearbeiten ein Thema, z.B. kooperatives Lernen, Gesundheitsmanagement, den Nachhaltigkeitsbericht oder die Inklusion. Dabei werden externe Experten einbezogen.



Feedback-Kultur

Feedback meint die lobende oder auch kritische – auf jeden Fall aber wertschätzende – Rückmeldung an andere Menschen. Feedback ist ein Kernstück unserer Schulkultur. Es ist unerlässlich, wenn Menschen zusammen lernen oder arbeiten. Feedback zu geben und es anzunehmen, ist gar nicht so leicht – kann aber erlernt werden; wir sehen das als einen Teil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages an.

Unsere **Schülerinnen und Schüler** gestalten das Schulleben mit, indem sie ihre Rückmeldungen, Ideen oder Meinungen artikulieren. Sie erleben dabei, dass die Erwachsenen sie ernst nehmen und – wo das möglich und sinnvoll ist – entsprechende Konsequenzen ziehen. Ganz nebenbei erwerben sie dabei auch Kompetenzen im Umgang mit der deutschen Sprache, wie es im Lehrplan vorgeschrieben ist.

Feedback und Partizipation von Schülerinnen und Schülern

- Klassensprecher, Klassenrat
- „Schülerbriefkasten“
- Mitentscheidung über Ganztagsangebote
- Umfragen (zum Sportfest, zum Mittagessen)
- Kinderjury beim Vorlesewettbewerb

Umgekehrt geben wir allen Kindern bei vielen Gelegenheiten positive Rückmeldungen. Wir würdigen besondere Leistungen z. B. bei dem Vorlesewettbewerb, dem Mathematikwettbewerb und den Fußballturnieren. Wir machen unsere Leistungsanforderungen transparent. Wir äußern uns auch kritisch, wenn Schüler und Schülerinnen die gemeinsam vereinbarten Klassenregeln nicht einhalten. Konflikte behandeln

und klären wir zeitnah – so z. B. durch die Beschwerdemöglichkeit nach den Pausen, die Streitschlichter, in der Sprechstunde der Schulsozialarbeiterin oder im Klassenrat.

Lehrerinnen/Lehrer, Erzieherinnen/Erzieher und andere pädagogische Fachkräfte geben sich die nötigen Rückmeldungen, und zwar im formalen Rahmen (siehe voriges Kapitel) und auch im informellen Rahmen (Pausen im Lehrerzimmer, Feierlichkeiten, sogenannte „Flurgespräche“).

Um Sprachbarrieren zwischen **Eltern** und Schule zu überwinden, bieten wir die Schulregeln in verschiedenen Sprachen an oder beziehen bei Elterngesprächen teilweise Übersetzer ein.

Bewertung

Die Qualitätsanalyse des Landes NRW würdigt: „Das Lernen und Leben findet in der KGS Höhenstraße in einem oft vorbildlichen pädagogischen Klima statt, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und ernsthaftem, ermutigendem Aufnehmen von Schüleräußerungen durch die Lehrkräfte.“ (QA S.8). „Partizipationsmöglichkeiten der Kinder werden berücksichtigt ...“ (QA S.10)

Zielsetzung und Maßnahmen

Wir wollen unsere erfolgreichen Aktivitäten fortsetzen und die Kommunikation mit den Eltern weiter verbessern.



Selbstevaluation

Wenn wir mit unserer Schule eine hohe Qualität halten bzw. erreichen wollen, brauchen wir Informationen über den aktuellen Stand. Solche Informationen müssen mit geeigneten Mitteln erfasst, bewertet und für die Qualitätsentwicklung genutzt werden. Dabei setzen wir Instrumente wie unsere Geschäftsordnung, interne Feedback-Umfragen und unsere internen Standards zur Leistungsbewertung ein.

Umfrage Guter Unterricht

In unseren 4. Klassen haben wir eine Umfrage zum guten Unterricht durchgeführt. 68 Schülerinnen und Schüler, 34 Eltern und 3 Lehrerinnen beteiligten sich. Jede dieser Personengruppen wurde mit einem eigenen Fragebogen befragt, der aber die gleichen Qualitätskriterien enthielt.

Wir konnten feststellen, dass Schülerschaft, Lehrerkollegium und Eltern mit der Unterrichtsqualität zufrieden sind. Sie sehen die überwiegende Zahl der Qualitätskriterien als erfüllt an – das heißt, bei den meisten Kriterien haben mehr als zwei Drittel der Befragten mit „alles bestens“ geantwortet. Von den anderen Antworten entfällt der größere Teil auf „geht so“; nur relativ selten wurde „nicht so gut“ geantwortet.

Es gab aber auch einige Auffälligkeiten. So beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten zur Entspannung und zur Mitbestimmung an den Unterrichtsthemen nur als mittelmäßig. 10,4% der Schülerinnen und Schüler verneinen, dass ihr Klassenlehrer/ ihre Klassenlehrerin gerecht ist. Ferner klaffen die Einschätzungen der Schülerschaft und ihrer Klassenlehrer/Klassenlehrerinnen bei einigen wenigen Fragen deutlich auseinander – dies betrifft

die Gerechtigkeit, das Verständnis des Erklärten, die faire Notenvergabe und die Kontrolle der Hausaufgaben.

Bewertung

Die Qualitätsanalyse des Landes NRW erkennt an: „Die KGS Höhenstraße fühlt sich dem schulischen Evaluationsauftrag in positiver Weise verpflichtet und hat Datenerhebungen in Form von Fragebogenaktionen zu gutem Unterricht und zum gesunden Frühstück durchgeführt und dokumentiert. Mit den Ergebnissen hat sich das Kollegium auseinandergesetzt und Maßnahmen (z.B. Änderung der Hausaufgabenpraxis) entwickelt.“ (QA S. 12)

„Alles bestens“ aus Kindersicht (Zustimmung in Prozent)

- Ich kenne mich in meinen Klassenraum aus und weiß wo alles steht. (92%)
- Ich habe unterschiedliche Lernmöglichkeiten kennengelernt. (90%)
- Ich weiß, was ich lernen soll. (77%)
- Meine Klassenlehrerin achtet mich und nimmt mich ernst. (73%)

Zielstellung und Maßnahmen

Basierend auf den ersten positiven Erfahrungen wollen wir die Selbstevaluation an unserer Schule ausbauen. Dem dient u.a. auch die Erarbeitung dieses Nachhaltigkeitsberichts.



Rahmenbedingungen

Raumsituation, Schulhof, materielle Ausstattung

Die Qualität einer Schule wird nicht nur von den „weichen“ Faktoren wie dem Schulprofil, dem Schulklima und der Gestaltung des Unterrichts bestimmt, sondern auch von den „harten“ Faktoren wie dem Gebäude, den Räumen und der materiellen Ausstattung. Die Schulgemeinschaft kann – in dem gesetzlich vorgegebenen Rahmen – die weichen Faktoren selbst bestimmen. Für die harten Faktoren ist der Schulträger zuständig.



Bewertung

Die materiellen Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit weisen Stärken und Schwächen auf.

Wir verfügen über weitgehend ansprechende Räume und eine gute materielle Ausstattung. Allerdings müssen wir, um das zu halten, die öffentliche Mittelzuweisung durch Sponsoring oder Spenden ergänzen.

Eine Aula bzw. ein großer Gemeinschaftsraum fehlt uns sehr. Dass unsere Turnhalle abgerissen wird und noch kein Ersatz in Sicht ist, bringt uns in eine sehr kritische Situation hinsichtlich der Unterrichtsversorgung und unseres Anspruches, die Gesundheit der Kinder zu fördern. Die Situation der Toilettenanlage ist unbefriedigend – aber hier ist Abhilfe geplant.

Wir haben einen vielfältig gestalteten Schulhof, allerdings soll dieser demnächst im Zuge der Neubaumaßnahmen für die benachbarte Schule verkleinert werden. Eine kindgerechte Aufwertung des verbleibenden Schulhofs in dem dicht bebauten Stadtteil mit wenig Spielmöglichkeiten ist wünschenswert.

Zielstellung und Maßnahmen

Angesichts der oben dargestellten Situation wollen wir die räumliche und materielle Ausstattung unserer Schule auf einem dem gegenwärtigen Stand vergleichbaren Level halten. Es ist absehbar, dass das erhebliche Kraftanstrengungen erfordert, wir setzen aber darauf, dass der Schulträger uns hier unterstützt.

Rahmenbedingungen – Beispiel Schulgebäude und räumliche Ausstattung

Stärken

- angenehm gestaltete Klassenräume
- ab Schuljahr 2014/15 wieder ausreichendes Raumangebot im Verhältnis zur Anzahl der Klassen und zum pädagogischen Programm
- Ablagemöglichkeiten im Keller

Schwächen

- Fehlen einer Aula
- Baubedingte Lärmprobleme (Trittschall im Treppenhaus, ungebremste Türen)
- Häufigere Reinigung der Fußböden und Gardinen wünschenswert



Kooperation mit Lernpartnern

Zur Verwirklichung der pädagogischen Leitziele und zur Stützung unseres Lehr- und Erziehungsauftrages ist eine intensive Zusammenarbeit mit möglichst vielen Institutionen und außerschulischen Partnern nötig und wünschenswert; das betrifft Unterricht und Offene Ganztagsschule gleichermaßen. Damit erschließen wir neue Lern- und Lebenswelten, welche wir als Schule allein nicht bieten können, bieten die notwendige Verknüpfung mit der gesellschaftlichen Realität und fördern so die Entwicklung der Kinder.

Wir werden ferner auch von Förderpartnern und Sponsoren unterstützt, so der Stadtsparkasse, der Deutschen Bank, dem EU-Schulobstprogramm NRW und dem ADAC.

Bewertung

Die Kooperation mit Lernpartnern bereichert unser Schulleben sehr und erweitert unsere Möglichkeiten und Ressourcen ganz erheblich. Auch die außerschulischen Einrichtungen haben ein Interesse an einer guten Kooperation mit unserer Schule. Diese Unterstützung kommt nicht von selbst, wie auch die Qualitätsanalyse feststellt: „Die Schulleiterin akquiriert überaus erfolgreich zusätzliche finanzielle, sachlich und personelle Ressourcen und Unterstützung aus außerschulischen Bereichen. Das Ressourcenmanagement geschieht effektiv, transparent, mitbestimmt und inhaltlich nachvollziehbar, an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiert.“ (QA S. 11)

Zielstellung und Maßnahmen

Wir wollen regelmäßige Besuche externer Lernorte im Schulprogramm verankern.

Überblick: Unsere Lernpartner

Bereich Kultur	Bereich Gesundheit/Umwelt/Globales Lernen		Bereich Gesellschaft
Städtische Musikverein zu Düsseldorf (Sing-Pause)	Städtischer Zentralschulgarten	Düsseldorfer Schulpsychologie (Beratung, Konfliktbewältigung, Diagnostik)	Katholische Kirche (St. Josef)
AKKI e.V.	Bürgerstiftung Düsseldorf	Bildung und Gesundheit	Alten- und Pflegeheime im Stadtteil
Kinder-Kino-Fest	Welthungerhilfe (Nepal AG, Afrika AG, Spendenaktionen)	AOK	Kitas im Stadtteil
Deutsche Oper am Rhein	Düsseldorfer Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Lokalen Agenda	Grünes Klassenzimmer	Weiterführenden Schulen (weitere Schullaufbahn der Kinder)
MUS-E Deutschland e.V.	Düsseldorf (Nachhaltigkeitsbericht)	Wildpark Grafenberger Wald	Polizeiwache Oberbilk
Stadtbücherei Düsseldorf	Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ (BuG – verschiedene Aktionen zur Gesundheitserziehung)	Waldpädagogikum e.V.	Verbraucherzentrale NRW
Düsseldorfer Schauspielhaus	Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf	Städtischer Zentralschulgarten	Rheinische Post
NRW macht Schule	Eine-Welt-Beirat der Stadt Düsseldorf	AOK-Landesprogramm „Gesund macht Schule“	Westdeutsche Zeitung
Landesprogramm Kultur und Schule		Aktion Zahngesundheit Düsseldorf	Ehrenamtliche Lesepaten
Mentor e.V.		Schoko-Fair AG	Caritasverband Düsseldorf
Theaterwerkstatt Osnabrück		TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland)	

Nachhaltigkeitsprogramm – unsere Ziele

In unserem Nachhaltigkeitsprogramm haben wir die Ziele, Maßnahmen, Termine und Zuständigkeiten für die weitere Qualitätsentwicklung unserer Schule festgelegt. Hier geben wir nur die Ziele wieder, d.h. wir beschreiben kurz und knapp den Zustand, den wir für unsere Schule zukünftig anstreben. Alle weiteren Angaben sind auf unserer Nachhaltigkeits-Webseite zu finden.

Leitbild

- Das Profil der Katholischen Grundschule ist theoretisch fundiert ausgearbeitet und wird in der Praxis überzeugend gelebt.

Förderung der Basiskompetenzen sowie der überfachlichen Kompetenzen

- Arbeitspläne sind aktuell und kompetenzorientiert.
- Förderpläne für die DAZ-Kinder sind individuell und inhaltlich differenziert.
- Rhythmisierung des Ganztages ist optimiert.
- Schüler/innen und Eltern sind die Leistungsanforderungen transparent gemacht.
- Unterricht wird evaluiert.
- Das Methodencurriculum wird konsequent umgesetzt.
- Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung wird gefördert.

Individuelle Förderung im Sprachenbereich

- Die individuelle Förderung im Sprachenbereich ist etabliert und ausgebaut.

Ganztag (künstlerisch, musikalisch, sportlich ...)

- Der Ganztag wird weiterhin optional angeboten, die Wahlmöglichkeiten für die Eltern bestehen weiter.
- Der Ganztag bietet mehr Raum für selbstgesteuertes und handlungsorientiertes Lernen; das kommt auch dem sozialen Miteinander zugute.
- Die Angebote sind auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und auch inhaltlich eng mit dem Unterricht verzahnt.

Globale/nachhaltige Schule (Projekte)

- Globales Lernen und/oder „Nachhaltiges Leben“ sind fester Bestandteil unserer Schule.
- Jede Klassenstufe nimmt sich jedes Jahr ein spezifisches Thema in Unterricht oder Projektwochen vor.
- Es existiert eine Lernpartnerschaft mit der Grundschule in Korak (Nepal).
- Die Schule hat weitere Aktivitäten zur Förderung des fairen Handels unternommen und sich als Fairtrade Schule beworben.
- Die Schule hat sich in der nächsten Runde der NRW-Kampagne Schule der Zukunft 2016 – 2018 erneut um eine Auszeichnung beworben.

Gesunde Schule

- Die Angebote „Nein-Tonne/Mein Körper gehört mir“ sind fest im Schuljahr etabliert.
- Bildungsangebote zu Ernährung und Gesundheit sind fest im Schulalltag integriert.
- Der Anteil der Kinder, die sich gesund ernähren, nimmt zu.
- Alle LehrerInnen sind in die Gesundheitsförderung eingebunden.
- Die Gesundheitsförderung für Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und Schülerschaft wird auf dem bisherigen hohem Niveau fortgesetzt.

Lernkultur – soziales Lernen

- Die Programme zur Förderung des sozialen Lernens (buddy, Faustlos, Streitschlichter-AG, Lächeltag, Besuche im Altenheim, Klassenfahrten) werden auf dem erreichten guten Stand weitergeführt.

Kunst und Kultur

- Die künstlerisch/kulturellen Projekte laufen stabil auf dem gegenwärtigen hohen Niveau.
- Die Ausstattung mit IT-Medien ist verbessert und die Rahmenbedingungen für den Einsatz optimiert. Allen SchülerInnen steht ausreichend Lernzeit am Computer zur Verfügung.

Sport

- Der Schulträger hat einen adäquaten Ersatz für die abgerissene Sporthalle geschaffen.

Schulveranstaltungen

- Traditionelle Feste sind im Schuljahr etabliert.
- Das Martinsfest wird in einer passenden Form begangen.
- Weitere katholische Feste werden zusätzlich im Jahreskreis berücksichtigt.

Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/Team

- Allen Beteiligten ist die Rollen- und Aufgabenverteilung transparent.
- Allen an der Bildung und Erziehung beteiligten Personen stimmen sich im Interesse der einzelnen Kinder optimal ab.

Feedback-Kultur

- Die Leistungsbewertung ist allen Eltern transparent.
- Die Schülerpartizipation ist gestärkt.
- Der Erziehungskonsens wird in der ganzen Schule einheitlich umgesetzt.

Selbstevaluation

- Der Prozess der Qualitätsverbesserung läuft stetig.
- Die Schule vergewissert sich der Einschätzungen ihrer Schulgemeinschaft und nutzt diese für die Schulentwicklung.

Raumsituation, Schulhof, materielle Ausstattung

- Wir haben eine neue Sporthalle.
- Wir haben eine neue Schüler-Toilettenanlage.
- Wir haben (weiterhin) einen ausreichend großen und vielfältig gestalteten Schulhof.
- Unsere Räume, Toiletten etc. sind stets in einem sauberen und ansprechenden Zustand.

Kooperation mit Lernpartnern

- Die Kooperation mit Lernpartnern bleibt auf dem bisherigen hohen Niveau.
- Ausgewählte neue Lernpartner werden integriert.



Zur Sache ...

Nachhaltigkeit ...

... meint, heute so zu leben, dass auch die nachfolgenden Generationen die gleichen Chancen für ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben haben wie wir. Dazu müssen ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen in Einklang gebracht werden – auf der globalen Ebene ebenso wie auf der lokalen.

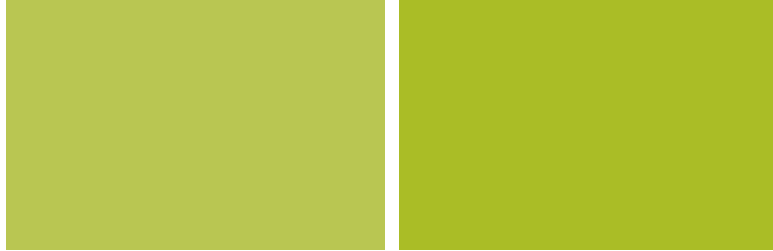
Als Schule bereiten wir unsere Kinder auf ihre Zukunft vor. Daher – und vor dem Hintergrund des katholischen Glaubens – wollen wir bei uns selbst anfangen und beteiligen uns deshalb am ...

Nachhaltigkeits-Audit.

Ein Audio-Gerät dient dem Hören. Auch beim Audit geht es darum, genau hinzuhören: Wie ist es in unserer Schule um die Nachhaltigkeit bestellt? Wo liegen unsere Stärken und Schwächen? Und wie können wir unsere Schule zukunftsfähiger machen? – Darüber haben wir uns in den Jahren 2013 und 2014 intensiv Gedanken gemacht – in Workshops mit dem ganzen Kollegium, in Dienstberatungen, in Kleingruppen. Die Ergebnisse haben wir zu diesem ...

Nachhaltigkeitsbericht ...

... zusammengetragen. Wir möchten damit unsere bisherigen Erfolge und unsere Pläne für die Zukunft dokumentieren. Wir möchten um Unterstützung für unsere Arbeit werben. Und wir möchten Sie – Eltern, Partner, Unterstützer – zum Dialog darüber einladen, wie wir im Interesse der uns anvertrauten Kinder eine gute und nachhaltige Schule bleiben und werden können.



Mitwirkende an der Veröffentlichung

Anke Bücken
Andrea Conradi
Roya Dorendorf
Monika Frisch
Gunhild Gattermann
Nadine Golumbeck
Murat Güler
Julia Haversath
Marietraud Homann
Klaus Kurtz
Tilman Langner
Heike Lauel
Andrea Lecloux-Faddani
Heinrich Rinass
Sonja Tsardakas
Lucia Sobania
Gabriele van Daele
Antje Voigt
Margarete Weber
Petra Wolters

Impressum

Herausgeber:
Katholische Grundschule Höhenstraße
Höhenstraße 5
40227 Düsseldorf

kommissarische Schulleitung:
Frau Anke Buecker

Telefon: 0211.89-28262
Büro Konrektorin: 0211.89-28279
kg.hoehenstr@schule.duesseldorf.de oder
anke.buecker@schule.duesseldorf.de
www.kgs-hoehenstrasse.de

Erscheinungsjahr: 2015

Klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.

Die Online-Version dieses Nachhaltigkeitsberichts bietet noch detailliertere Einblicke in unser Schulleben und unsere Aktivitäten zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – mit vielen weiteren Beispielen, umfangreichem Bildmaterial und dem detaillierten Nachhaltigkeitsprogramm. www.umweltschulen.de/audit/kghs



